

Inhaltsverzeichnis

Band 1

<i>Vorwort</i>	21
<i>Einleitung</i>	23

Kapitel 1

Häusliches Lernen:

Sozialisation, Enkulturation und Personalisation 39

Menschliche Kommunikation als Natur- und Kulturproblem 41

1.1 Das Kleinkind – ein kulturell weiterentwickelter Affe oder eine Maschine?	62
1.1.1 Reifung und Lernen: Persönlichkeitsgenese	67
1.1.2 Kritische Perioden und sensible Phasen in der Entwicklung	68
1.1.3 Lernarten im Aufbau: eine Annäherung	72
1.1.3.1 Probleme der Semiose: Ideen verstehen und hervorbringen	87
1.1.3.2 Ideenbildung und Formulierung	93
1.1.3.2.1 Referenz	95
1.1.3.2.2 Behalten und Vergessen	100
1.1.3.2.3 Zur Optimierung von schulischem fremdsprachlichem Lernen	110
1.2 Stufen- oder differenziertes Seil-/Netzkonzept zur Erfassung der mentalen Fertigkeitentwicklungen	115
1.2.1 Auditives Lernen	117
1.2.2 Visuelles Lernen	119
1.2.3 Motorisches Lernen	119
1.3 Psycho- und kulturelle Soziogenese	121
1.3.1 Familiäres Anregungspotential zwischen Förderung und Forderung	121
1.3.1.1 Individualgenese der Persönlichkeit	124
1.3.1.2 Geschlechtsunterschiede, Geschlechterstereotypie	125
1.3.1.2.1 Elementare und modale Persönlichkeit	127
1.3.1.2.2 Entwicklung der Selbststeuerung	127
1.3.1.3 Unterschiede im familiären Erziehungs-/Kommunikationsstil	129
1.3.1.3.1 Erziehen auf welche Haltungen hin?	132
1.3.1.3.2 Familiäre Situations- und Fertigkeitsschulung	134
1.3.1.3.2.1 Themenaufbau	137

1.3.1.3.2.2	Grammatisch richtiges Sprechen	138
1.3.1.3.2.3	Selbstkontrolle – Fremdkontrolle	139
1.3.1.3.2.3.1	Inneres Sprechen, Hören, Planen und Probehandeln	144
1.3.1.3.2.3.2	Vom spielerischen Simulieren zum reflektierten Problemlösen	146
1.3.1.3.2.3.3	Natürliche Logik verbessern	147
1.3.1.3.2.3.4	Lerntypen und Lernstile	151
1.3.1.3.2.3.5	Motive, Motivationen, Einstellungen ..	151
1.3.1.3.2.4	Sensibilisierung für stilistische Register	153
1.3.1.3.2.5	Mono- und bilinguale Entwicklungen	153
1.4	Vom Kind zum Erwachsenen: Denk- und Problemlöseverhalten	159
1.4.1	Natürliches vs. schulisches Lernen: Spontaneität vs. Erziehung zum Strategiegebrauch	163
1.4.2	Formale Schulung im Sprachenunterricht: Strategien weiterentwickeln und koordinieren	166
1.4.3	Üben als Voraussetzung von Denk- und Handlungsflüssigkeit	167
1.4.4	Aufmerksamkeitsschulung	167
1.4.5	Kreative Anregungen	168
1.5	Entscheidungen fällen	169
1.5.1	Selbstbeurteilung – Selbststeuerung	170
1.5.1.1	Kognitive Faktoren	170
1.5.1.2	Emotionale und konative Faktoren	172
1.5.1.3	Fehler als Normalfall: Zur Notwendigkeit der Regulierung von Schwächen	173
1.5.2	Anleiten und Selbstmachen	174
1.6	Kindheit – Jugend	175
1.6.1	Kindheit	175
1.6.2	Jugend	179
1.7	Asymmetrische Sprachverarbeitung bei der Rezeption und Produktion	183
1.7.1	Mündlichkeit und Schriftlichkeit	185
1.7.2	Verstehensleistung: Hören, Lesen	187
1.7.2.1	Hören	188
1.7.2.2	Lesen	188
1.7.3	Sprachproduktion: Sprechen, Schreiben	189
1.7.3.1	Sprechen	191
1.7.3.2	Schreiben	193

Kapitel 2

Gegenwärtige institutionelle Rahmenbedingungen von Französisch/Spanischunterricht

Im allgemeinbildenden Schulwesen..... 197

2.1. Zur Funktion von Schule in einer sich verändernden Welt 199

2.2. Organisation und allgemeine Grundsätze

von schulischem Fremdsprachenunterricht 204

2.2.1 Schule als eigener Sozialraum 205

2.2.2 Aufbau und Gliederung des Schulwesens 206

2.2.2.1 Primarstufe 206

2.2.2.2 Sekundarstufe I 206

2.2.2.3 Gymnasium 206

2.2.2.4 Gesamtschule 207

2.2.2.5 Sekundarstufe II 207

2.2.3 Lehr-/Lerngegenstände des Fremdsprachenunterrichts 207

2.2.4 Stellung der sekundären Bildungsphase im lebenslangen Lernen 211

2.2.5 Verknüpfungproblematik der Primar- mit der Sekundarphase 215

2.2.6 Breiten- oder Spitzenqualifikation? Bilinguale Gymnasien 221

2.2.7 Vom *circulus vitiosus* schulischer Fremdsprachenausbildung 223

2.2.7.1 Schulische Lernersprache 227

2.2.7.2 Zukunftsbedeutung von Themen, Texten und Verfahren 236

2.2.7.3 Veränderung des Leistungsbegriffs 240

2.2.7.4 Zur Austauschmethodik und -didaktik 242

2.2.7.5 Übergang zur dritten Phase des lebenslangen Lernens 245

2.3 Stellung des Fremdsprachenunterrichts im Fächerkanon 246

2.3.1 Sprachenfolge 248

2.3.2 Platzierung der Fremdsprachen im curricularen Kernbereich 249

2.3.3 Harmonisierung der Lehrpläne in den Bundesländern – ein Desiderat für Bildungsplanung und Mobilität 249

2.4 Sinnvolle Tradition: Innovation vs. Modernität 251

2.4.1 Herkömmliche Methodik und Reformpädagogik 255

2.4.2 Eigenarten schulischen Fremdsprachenlernens 260

2.4.3 Alternative Konzepte zum öffentlichen Schulwesen 266

2.4.3.1 Montessori 268

2.4.3.2 Freinet 269

2.4.3.3 Steiner 270

2.4.4 Unterricht als Vertrag: Zu den Rollen von Lehrer und Schüler 271

2.4.4.1 Zur Crux der Motivierung von Schülern 273

2.4.4.2 Zur methodischen und psycho-pädagogischen Bringschuld des Lehrenden 277

2.4.4.2.1	Passung: methodische Hilfestellung des Lehrers	278
2.4.4.2.2	Der Lehrer als Berater in der Personalisation und Sozialisation	278
2.4.4.2.3	Der Lehrer als Wegweiser, Regisseur und Dramaturg der Enkulturation.....	279
2.4.4.2.4	Der Lehrer als Beurteilender von Schülerleistung	280
2.4.4.3	Der Schüler als Wissensträger und vielleicht als »Wissensgestalter«	280
2.4.5	Unterrichtsorganisation als Daueraufgabe	282
2.4.5.1	Unterricht zwischen Lenkung und Offenheit	284
2.4.5.2	Rhythmisierung des Fremdsprachenunterrichts	287
2.4.5.2.1	Planung, Erlebnis und Selbstentwurf	289
2.4.5.2.2	Methodenkultur: Vom Üben zur Interaktion und zur Reflexion	289
2.5	Grundsätze der Organisation von Französisch-/Spanischunterricht ..	293
2.5.1	Natürliches vs. schulisches Fremdsprachenlernen	293
2.5.2	Schulische Interimsprache – eine Variante von Bilingualismus?	295
2.5.2.1	Mündlichkeit vs. Schriftlichkeit?	296
2.5.2.2	Passives vs. aktives Wissen	296
2.5.2.3	Leistungsmotivation	297
2.5.3	Formalbildung – Formallogik?	299
2.5.3.1	Förderung der Lernkompetenz	300
2.5.3.2	Lernstrategien schulen	305
2.5.4	Medienerziehung, computerunterstütztes und vernetzendes Lernen	307
2.5.4.1	Veränderungen für Rezeption und Produktion	319
2.5.4.2	Themen	321
2.6	Neue Wege der Fremdsprachenentwicklung	325
2.7	Lernberatung	328
2.7.1	Wider das Vergessen: Lerntypen und Denkstile erkennen	330
2.7.2	Erkennen von Lernstörungen	333
2.8	Lehrerausbildung	337
Kapitel 3		
Das Gehirn –		
eine informationsverarbeitende Individualität		339
3.1	Genom als Grundausrüstung von Körper, Psyche und Geist:	
Grundannahmen		341
3.1.1	Das Ich als Entscheidungsträger: Reifung und Lernprozesse	353
3.1.1.1	Gehirn: Systeme und Netzwerke	357
3.1.1.2	Verhalten und Handeln	364

3.1.1.3	Lernen: Bestehen von Situationen	365
3.1.1.4	Temperament und Charakter	368
3.1.1.5	Geschlecht und Gehirn	369
3.1.2	Händigkeit	371
3.1.3	Intelligenz	373
3.2	Ontogenese und Phylogenese der Gehirnentwicklung	376
3.2.1	Kindlicher und erwachsener Entwicklungsstand des Gehirns	376
3.2.2	Alter und Spracherwerb	381
3.2.3	Affen und Kleinkinder	385
3.3	Aufbau des Gehirns	390
3.3.1	Der Kopf als Verarbeitungsort und Archiv	393
3.3.2	Die Architektur des Gehirns : Drei Etagen	393
3.3.2.1	Das Kleinhirn	395
3.3.2.2	Das Limbische System	398
3.3.2.3	Hemisphäreninteraktion im Cortex	404
3.3.2.4	Zur Mittlerfunktion des Corpus Callosum	415
3.3.2.5	Funktionen des Neocortex	416
3.3.2.5.1	Frontallappen.....	421
3.3.2.5.2	Temporallappen	424
3.3.2.5.3	Parietallappen.....	425
3.3.2.5.4	Occipitallappen	426
3.3.3	Funktionen des Kurzzeitgedächtnisses für das Langzeitgedächtnis	426
3.3.4	Bewußtsein – Bewußtseinsstufen	430
3.3.4.1	Tages- und Nachtrhythmus	433
3.3.4.1.1	Traumphasen im Schlaf – und am Tag	434
3.3.4.1.2	Vigilanzstufen am Tag	435
3.3.4.2	Ich und Selbstbewußtsein	436
3.3.4.2.1	Kontrolleur und Fabulierer in Interaktion	440
3.3.4.2.2	Innere Wiederholungs-/Überwachungsschleifen	444
3.4	Mehrspeichermodell	450
3.4.1	Arbeitsgedächtnis	452
3.4.1.1	Linguistischer Tempus- und Modusgebrauch	456
3.4.1.2	Situatives Orts- und Raumgedächtnis	457
3.4.2	Langzeitgedächtnisse: Funktionsteilung	457
3.4.2.1	Sensorische Speicher	459
3.4.2.1.1	Der visuelle Speicher	459
3.4.2.1.2	Der auditorische Speicher	467
3.4.2.1.3	Der motorische Speicher	474
3.4.2.2	Symbolischer vs. semantischer Speicher	476
3.4.2.2.1	Mathematische Speicher	476
3.4.2.2.2	Semantische Speicher	477
3.4.2.2.2.1	Zur Zwitterstellung von Sprache	479
3.4.2.2.2.2	Multiple semiotische Relationen	480

3.4.2.2.3	Zwischen Zeichen und Symbol	485
3.4.2.2.4	Wörter/Begriffe: modal/amodal	487
3.4.2.3	Erlebnis- und Sachverhaltsspeicher	488
3.4.2.3.1	Das Erlebnis-/Ereignisgedächtnis	488
3.4.2.3.2	Das Sachverhaltsgedächtnis	490
3.5	Sensorische Repräsentationen und Wörter	491
3.5.1	Sensorische Überschneidungen in der Sprache: modale Ideenbildung	491
3.5.2	Amodale Ideenbildung und Versprachlichung	494
3.5.3	Sensorisches Kognat und Linguokognat	494
3.6	Denken mit und in Sprache	498
3.6.1	Bilingualität vs. schulische Interimsprache	499
3.6.2	Individueller kognitiver Stil zwischen Routine und Kreativität	500
3.6.3	Denk-/Lernpräferenzen und Denk-/Lernstile	501
3.6.4	Behalten und Vergessen	503
3.6.5	Fehler in der Sprachwahrnehmung und -hervorbringung	507
 Kapitel 4		
Zum Verhältnis von Sprache und Denken		
in Phylo- und Ontogenese		
509		
4.1	Sprache nutzen und denken: Sprach- oder Denkerziehung?	511
4.1.1	Positionen zum Verhältnis von Sprache und Denken	511
4.1.2	Denken zwischen natürlicher Logik und Phantasie	521
4.1.2.1	Lerntypen mit sensorischen Codepräferenzen	528
4.1.2.2	Lerntyp mit symbolischer Präferenz	531
4.1.2.3	Temperament, Charakter, Persönlichkeit	531
4.1.3	Gedämpfte Idealisten: Sprachliche Zwischenwelt zwischen semiotischen Netzen und Logiken	536
4.1.4	Sprachlich kulturelle Konvergenzen und Divergenzen	539
4.1.5	Sprache als multiple semiotische Funktion: Logik der Medien?	541
4.1.6	Sprache und Intelligenz(en)	542
4.1.6.1	Rechts- und linkshemisphärische Präferenzen	545
4.1.6.2	Geschlechtsspezifische Tendenzen	547
4.1.6.3	Differentielle Sicht der Sprachverarbeitung und -nutzung	549
4.1.6.4	Inneres Sprechen – Vorbereitung des Nachdenkens	553
4.1.7	Denken beim Sprechen und Schreiben	556
4.2	Sprachliches Lernen und bewußtes Problemlösen	559
4.2.1	»Sprachdenken« oder »zappen« in mehreren Sprachen?	561
4.2.2	Sprechen, um zu kommunizieren vs. Schulung des Denkens durch Bewußtmachen beim Schreiben	565

4.2.3	Verweilendes Denken und Elaboration als differentielle Merkmale	574
4.2.4	Probleme lösen als anspruchsvollste Lernart	575
4.3	Text: Begriffe, Worte und Relationen	578
4.3.1	Relationen im Text	579
4.3.2	Relationen zur Sprech-/Schreibsituation	580
4.4	Mentale Sprachverarbeitung beim Schüler	582
4.4.1	Wörter zwischen Formalität, Prototypik und Ideosynkretismus	582
4.4.2	Weltenmodell: Referenz	585
4.4.3	Sprachliche Stilistik, Schreibprozesse – ein kultureller Acquis	586
4.4.4	Wissensbasierte Selbstüberprüfung als Grundlage von Selbststeuerung	592
4.4.4.1	Anleitung und Fremdkontrolle zur Stärkung der Eigenkontrolle	598
4.4.4.2	Von der natürlichen Gedankenführung zur formalen Textbildung	600
4.4.4.2.1	Lerntypbedingte Beeinflussung durch Sprache	601
4.4.4.2.2	Textsortennutzung im Spiegel kognitiver Stile	603
4.4.4.2.2.1	Monologische Textsorten	603
4.4.4.2.2.2	Dialogische Textsorten	604
4.4.4.2.2.3	Texte schreiben	605
4.4.4.2.2.4	Funktionale Satzperspektive und Textkohärenz	606
4.4.4.2.2.5	Übersetzen	608
4.5	Sprache als Instrument oder als Medium	610
4.5.1	Sprache als Instrument: Sprechen und Schreiben mit und nicht in Sprache	613
4.5.2	Sprache als Medium – Denken in Sprache	615
4.6	Stellenwert des Schreibens in der schulischen Fertigkeitsschulung ..	619
4.7	Rezeption: Vorstellungen bilden	621
Kapitel 5		
Rezeption und Produktion fremdsprachlicher Texte:		
Entscheidungen fällen, Aufgaben lösen		
5.1	Textverarbeitung durch Ohr und Auge	633
5.1.1	Hörleistungen	633
5.1.2	Leseleistungen	635
5.1.3	KZG und LZG aus differentieller Sicht	637
5.1.3.1	Das Kurzzeitgedächtnis	637
5.1.3.2	Die Langzeitgedächtnisse	644
5.1.3.3	Mathetik und Methodik	645
5.1.4	Natürliche Logik in der individuellen Entwicklung: Analogie – Kontrast	647
5.1.5	Behaltensspanne und Vergessen als differentielle Faktoren: Brüchigkeit der Strukturen	650

5.1.5.1	Verfahrensvielfalt beim Wissensmanagement	655
5.1.5.2	Individuelle, differentielle und generelle Fehlleistungen	665
5.2	Wissensmanagement	678
5.3	Handeln mit und in Texten	681
5.3.1	Mündlichkeit und Schriftlichkeit	687
5.3.2	Situationsanalyse: pragmatische Variablen	692
5.3.3	Verhaltens-/Problemlösestile analysieren	693
5.3.3.1	Vorgehensweisen der Schüler: Einfühlen, spielen, analysieren und planen	696
5.3.3.2	Bereitschaft zur Selbststeuerung und Verantwortungsübernahme	697
5.3.3.3	Verhaltensstile <i>in actu</i> beim Handeln (Lernen)	700
5.4	Textbildung	703
5.4.1	Natürliche Logik in der Entwicklung	703
5.4.2	Texte erstellen mit und ohne Computer: Vernetzen lernen, Fehlerkorrektur ...	707
5.4.2.1	Wortschatz und Themen	712
5.4.2.2	Grammatik/Stilistik	714
5.4.3	Freies Schreiben: spontanes Handeln, Planung <i>in actu</i>	715
5.4.3.1	Thematisches Arrangement	720
5.4.3.2	Formulieren: Mikro-/Makrosteuerung	721
5.4.3.3	Textbildungsprozesse alle durchlaufen?	727
5.4.3.4	Textarten	735
5.4.3.5	Problemreduktion als Lösungshilfe	740

Band 2

Kapitel 6

Zusammen oder einzeln lernen? **745**

6.1	Unterricht in der Spannung von Eigendynamik und Vorbereitung auf das Leben	747
6.1.1	Charakteristika institutionellen Lernens: Zwänge, Karenzen und Reduktionen ..	752
6.1.2	Vertrag zur Verteilung der Verantwortung am Unterricht	761
6.1.3	Asymmetrie von Lehre und Lernen	762
6.1.4	Fremdsprachenlernen: alleine oder zusammen?	763
6.2	Unterrichtsdiskurse: Mittel zur Enkulturation und Personalisation ..	765
6.2.1	Unterricht, ein ko-konstruktives Gespräch?	767
6.2.1.1	Routinen: Lehrerrollen – Schülerrollen	768
6.2.1.2	Gesprächs- und Übungstypologie	772

6.3 Lehren und Lernen	
als verbaler und psychokognitiver Verständigungspakt	778
6.3.1 Situierete Kommunikation – Pragmatik	778
6.3.2 Unterricht als doppelte Verständigung: Sach-/Beziehungsebene	780
6.3.2.1 Emotional-kognitive Abstimmung zwischen Lehrer und Schüler	782
6.3.2.2 Passung: Lerntypen und Denkstile aufeinander abstimmen	786
6.3.2.3 Kulturdifferenz und gemeinsame Referenz: Verständigungsraum L1/L1; L1/L2	787
6.4 Diskursziel Fremdsprache	791
6.4.1 Unterricht als Diskursmischung	791
6.4.2 Vorschulische anthropogene und soziokulturelle Voraussetzungen	796
6.4.3 Unterrichtsbezogene Interaktionen der Schüler: fremd- und selbstgesteuert	798
6.4.4 Funktionale und parafunktionale Unterrichtsdiskurse	800
6.4.5 Verhaltensstile und Gruppendynamik	803
6.4.6 Fachliche Diskurse – Fachsprachen	807
6.4.7 Lernaltsprache L1-L2: eine linguistische Annäherung	808
6.4.8 Lehrsprache – flexible Einsprachigkeit	811
6.4.8.1 Methodische Verwendung der Muttersprache	811
6.4.8.2 Übersetzen	812
6.4.8.3 Metadiskurse: Zum Umgang mit Schülerfehlern	812
6.4.8.4 Exemplarisch ausgewählte Diskurse und Skripturen vs. spontanes, buntes Gemisch	816
6.5 Redegegenstände aus Landeskunde, Literatur und dem transversalen Bereich	821
6.5.1 Landeskunde	821
6.5.2 Aufgaben des Literaturunterrichts	822
6.5.3 Fächerübergreifende Themen: Rhythmisierung der Unterrichtsphasen	827
6.5.4 Selbst lernen zu lernen	831
6.5.5 Schüleraustausch: eine eigene Diskurswelt	834
6.6 Mündlichkeit und Schriftlichkeit	835
6.6.1 Sprechen im Unterricht	839
6.6.2 Schreiben	841
6.6.2.1 Ontogenese des Schreibens – ein individueller Verstehensvorgang?	841
6.6.2.2 Kreative Sprache: bildhaft, rhythmisch, emotional, kognitiv	845
6.6.2.3 Kognitive Prozesse beim Schreiben	846
6.6.2.4 Textoberfläche – Textgestaltung	854

Kapitel 7

Progressionen in der Grundstufe 855

7.1 Entwicklungsstand des Kindes: konkretes Denken im Banne der Egozentrik	857
7.2 Richtlinien und Lehrpläne: Aussagen	860
7.3 Lehrwerk der Grundschule: eigenständig oder weiterführend?	864
7.4 Muttersprachliches und fremdsprachliches Unterrichtsangebot	866
7.5 Konstruktion der Lehrbereiche	868
7.5.1 Arbeitshaltungen	868
7.5.2 Orthographie/korrektive Phonetik	868
7.5.3 Wortschatz und Satz-/Textbildung	868
7.5.4 Themen	872
7.5.4.1 Umweltschutz	873
7.5.4.2 Toleranz-/ Friedenserziehung	873
7.5.4.3 Medienerziehung	874
7.5.5 Textsorten	877
7.5.6 Literaturunterricht: Asymmetrie von muttersprachlichem und fremdsprachlichem Unterricht	883
7.5.6.1 Lyrik	883
7.5.6.2 Epik	885
7.5.6.3 Dramatik	886
7.5.7 Textoberfläche	887
7.6 Mathetik	888
7.6.1 Behalten und Vergessen	888
7.6.1.1 Nominale Verarbeitung	891
7.6.1.2 Das Behalten von Verben und Verb-Objekt-Phrasen	898
7.6.1.3 Das Behalten von Handlungsphrasen	899
7.6.2 Einschleifübungen	900
7.6.3 Grammatik im fremdsprachlichen Anfangsunterricht?	903
7.7 Rhythmisierung des Unterrichts zwischen Lenkung und Offenheit ..	906
7.7.1 Lenken	906
7.7.1.1 Computerunterstütztes Lernen	906
7.7.1.2 Vormachen, anweisen, beraten	909
7.7.2 Selbst lernen zu lernen	913
7.8 Schüleraustauschmaßnahmen	915

Kapitel 8

Progressionen in der Mittelstufe 917

8.1 Entwicklungsstand des Kindes/Jugendlichen: Beginn von Selbstüberprüfung und Rollenwechsel	919
8.2 Lehrpläne zum Fremdsprachenunterricht (Bundesland NRW)	922
8.2.1 Allgemeine Progressionen bei Inhaltswissen und Verfahren	922
8.2.2 Jahrgangsstufenspezifisch Sekundarstufe I	924
8.2.2.1 Jahrgangsstufen 5, 6	924
8.2.2.2 Jahrgangsstufen 7, 8	925
8.2.2.3 Jahrgangsstufen 9, 10	926
8.3 Lehrbuchinhalte und Progressionen	927
8.3.1 Lehrbuchbeispiel Französisch	927
8.3.2 Lehrbuchbeispiel Spanisch	930
8.4 Textproduktionen und rezeptive Kompetenz	933
8.4.1 Texttypologie	938
8.4.2 Textfunktionen	939
8.4.2.1 Vorrangig narrative Texte	941
8.4.2.2 Vorrangig deskriptive/informative/expositorische Texte	942
8.4.2.3 Vorrangig argumentative Texte	943
8.4.2.4 Vorrangig bewertende Texte	943
8.4.3 Sprechen und Schreiben	944
8.4.3.1 Dialogische Texte	944
8.4.3.2 Monologische Texte	946
8.4.3.3 Textsorten aktiv/passiv	946
8.4.3.3.1 Narrative Texte	948
8.4.3.3.2 Zweckkommunikative Texte	949
8.4.3.3.3 Kreativ-gestaltendes Schreiben	953
8.4.3.3.4 Makroprogressionen der Textbildung L2	955
8.4.4 Progression der Texte	957
8.4.4.1 Aufbau und Progression des Sprechens: Dialoge, Monologe	957
8.4.4.1.1 Texte im 5./6.-7./8. Schuljahr	958
8.4.4.1.2 Texte in den Klassen 9/10	962
8.4.5 Beurteilung von schriftlichen Schülerprodukten	963
8.5 Wortschatz	964
8.5.1 Wortschatzarbeit	965
8.5.2 Wortfeldarbeit und stilistische Vertiefung	965
8.5.3 Soziale Floskeln und Diskursroutinen	967

8.6 Grammatik	969
8.6.1 Grammatische Übungen im 5./6.-7./8 Schuljahr	970
8.6.2 Grammatische Übungen im 9./10. Schuljahr	972
8.6.3 Modularisierung als Weg zur Beseitigung von Schülerfehlern?	973
8.7 Themen	976
8.7.1 Geschlechtsspezifika	976
8.7.2 Kriterien für die Themenauswahl	978
8.7.3 Fachübergreifende Themenfelder, transversaler Bereich	979
8.7.3.1 Friedenserziehung und Europa	980
8.7.3.2 Umwelterziehung	982
8.7.3.2.1 Umweltprobleme in Frankreich	982
8.7.3.2.1.1 Das Wasser	982
8.7.3.2.1.2 Der Wald	984
8.7.3.2.2 Umweltprobleme in Spanien	986
8.7.3.2.2.1 Das Wasser	986
8.7.3.2.2.2 Der Wald	989
8.7.3.3 Medienerziehung	990
8.7.4 Sachunterricht: die didaktisch-methodischen Entscheidungsfelder	
Literatur und Landeskunde	995
8.7.4.1 Rezeptiver Literaturunterricht in den verschiedenen Stufen	995
8.7.4.1.1 Gattungen und Themen im 5./6.-7./8. Schuljahr	996
8.7.4.1.2 Themen	996
8.7.4.2 Lyrik	997
8.7.4.2.1 Stufen 1,2: 5./6.-7/8.Klasse	998
8.7.4.2.2 Stufe 3: 9./10. Schuljahr	998
8.7.4.3 Epik	999
8.7.4.3.1 Stufen 1,2: Klasse 5/6-7/8	1000
8.7.4.4 Dramatik	1002
8.7.4.4.1 Stufen 1,2: Klassen 5/6-7/8	1003
8.7.4.4.2 Stufe 3: 9./10. Schuljahr	1004
8.7.4.5 Lebensschicksale – Lebensläufe als Unterrichtseinheiten für die Personalisation und Enkulturation	1005
8.7.5 Landeskunde Frankreich/Spanien	1006
8.7.5.1 Frankreich	1006
8.7.5.1.1 Frankreich und der Islam	1009
8.7.5.2 Spanien: Von deutschen Touristen häufig bereiste Gebiete	1015
8.8 Computerunterstütztes Lernen	1022
8.8.1 Neue Wege in der Fremdsprachenvermittlung	1023
8.8.2 Der Leistungsbegriff verändert sich	1025
8.8.3 Projektunterricht	1026
8.8.4 Lernsoftware und Projektarbeit	1028
8.9 Rhythmisierung des Unterrichts	1031
8.9.1 Spiele, Edutainment	1032

8.9.2	Situationen	1032
8.9.3	Kulturtechniken	1033
8.9.4	Austauschdidaktik oder Auslandsaufenthalt	1033
8.9.5	Lernen lernen	1034
8.9.5.1	Selbstlernen als eigen- und fremdgesteuerter Vorgang?	1038
8.9.5.1.1	Computerprogramme	1044
8.9.5.2	Selbstlernen als eigengesteuerter Prozeß	1045
8.9.5.2.1	Lerntechniken/Arbeitstechniken	1047

Kapitel 9

Oberstufe 1051

9.1	Entwicklungsstand des Jugendlichen: Im Übergang zur Selbstorganisation	1053
9.2	Lehrpläne Französisch/Spanisch (NRW)	1055
9.3	Sprachtraining	1060
9.3.1	Grammatik 11.-13. Schuljahr	1060
9.4	Text-/Bildarbeit	1062
9.4.1	Kernbereich und Freiraum	1062
9.4.1.1	Europäischer Kernbereich	1062
9.5	Textarbeit: Wissenschaftspropädeutik, Perspektivik	1065
9.5.1	Textsorten aktiv/passiv	1065
9.5.1.1	Freies Sprechen und Schreiben	1067
9.5.1.2	Literarästhetisches Nachgestalten und kreatives Produzieren	1071
9.5.2	Sachtexte der Landeskunde und transversale Themen	1075
9.5.2.1	Landeskunde Spanien: Regionale Zusammenarbeit und Autonomie - Katalonien	1076
9.5.2.2	Landeskunde Frankreich: Das Elsaß und der Oberrhein	1078
9.5.3	Werteerziehung: Kanonbildung in Europa?	1080
9.5.3.1	Christentum in Spanien	1082
9.5.3.2	Araber in Spanien	1085
9.5.3.3	Judentum in Spanien	1088
9.5.3.4	Zigeuner	1092
9.5.3.4.1	Spanien	1092
9.5.3.4.2	Frankreich	1094
9.5.3.5	Katholizismus und Protestantismus	1095
9.5.4	Literarische Texte	1099
9.5.4.1	Lyrik	1101
9.5.4.2	Epik	1102
9.5.4.3	Dramatik	1103

Inhaltsverzeichnis

9.5.5	Transversale Themen	1104
9.5.5.1	Europa und Friedenserziehung	1106
9.5.5.1.1	Frankreich und Karl V	1107
9.5.5.1.2	Philipp II von Spanien	1109
9.5.5.1.3	Felipe V	1110
9.6	Themen	1111
9.6.1	Zur Diskussion gestellt: Kernbestände (Kanon) eines kulturenübergreifenden Ethos	1112
9.6.2	Spanien der Jetztzeit	1113
9.6.2.1	Bürgerkrieg 1936	1114
9.6.2.2	Spaniens Entwicklung heute	1119
9.6.3	Frankreich-Deutschland	1122
9.6.3.1	Napoleon	1122
9.6.3.2	Die Kriege	1123
9.6.3.2.1	Der deutsch-französische Krieg 1870	1123
9.6.3.2.2	Der Erste Weltkrieg	1124
9.6.3.2.3	Der Zweite Weltkrieg	1125
9.6.4	Europa	1129
9.7	Medienerziehung: CULL, Schulvernetzung	1134
9.8	Lernen lernen	1136
9.9	Austauschdidaktik	1140
9.10	Abschlußschwelle der zweiten Lernphase im lebenslangen Lernen: das Abitur	1141
	<i>Zusammenfassung</i>	1143
Anhang	1153	
Bibliographie	1155	
Namenregister	1193	
Sachregister	1205	
Verzeichnis der Abbildungen	1223	